

Infobrief 1/2019

Juli 2019

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen heute den ersten Infobrief des Deutschen Fachverbandes für Agroforstwirtschaft (DeFAF) zusenden zu dürfen. Nach der erfolgreichen Gründung am 25. Juni 2019 in Berlin heißt es nun, den Verein mit Leben zu füllen. Mit diesem Infobrief möchten wir Sie zukünftig regelmäßig über unsere Arbeit, aktuelle Entwicklungen zur Agroforstwirtschaft vor allem in Deutschland sowie interessante Veranstaltungen zum Thema informieren. Derzeit planen wir, den Infobrief vier Mal im Jahr herauszugeben.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Agroforstwirtschaft und an unserem Verband.

Wenn Sie Fragen haben oder eine Rückmeldung zum Infobrief geben möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter info@defaf.de. Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen dieses ersten Infobriefs!

Mit freundlichen Grüßen,
das Redaktionsteam

Wer sind wir und was wollen wir?

Der Deutsche Fachverband für Agroforstwirtschaft, kurz DeFAF, ist ein Zusammenschluss agroforstlich interessierter Akteure aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Verwaltung, der sich ohne wirtschaftliche und ideologische Bindung für die Anwendung von Agroforstwirtschaft einsetzt. Agroforstwirtschaft hat viele Vorteile und gilt als zukunftsfähiges und nachhaltiges Landnutzungssystem. Aus diesem Grund möchte der DeFAF in Zukunft die Anlage, Bewirtschaftung, Verbreitung und Förderung von Agroforstsystemen in Deutschland vorantreiben. Der Verband hat sich das Ziel gesetzt, die verschiedenen Akteure aus Praxis, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammenzubringen, das Bewusstsein für die Vorteile von Agroforstwirtschaft zu schärfen und so Skepsis und Hemmnisse langfristig abzubauen.



Aktuelles aus dem Verband

Erfolgreiche Gründung des DeFAF in Berlin

Die Gründungsversammlung des DeFAF am 25. Juni 2019 in Berlin zeigte ein Mal mehr, wie aktuell das Thema Agroforstwirtschaft in Deutschland ist. Mehr als 100 Personen fanden sich in den Räumlichkeiten des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Berlin zusammen, von denen rund 80 Personen als Gründungsmitglieder den Verband am Nachmittag gründeten. Neben den Abstimmungen zu Satzung, Geschäftsordnung, Beitragsordnung und Vorstand wurden außerdem Leiterinnen und Leiter sowie deren Stellvertreter für insgesamt neun Fachbereiche gewählt, die zukünftig die Arbeit des DeFAF aktiv umsetzen sollen. Weitere Informationen zu Gründung des Verbandes finden Sie [unter diesem Link](#)

Wie geht es weiter?

Der DeFAF ist nun gegründet. Das wurde auch Zeit, wie sich unter anderem durch die Grußworte an der Gründungsversammlung sowie dem großen Zulauf zeigte. Nun heißt es aber, die Arbeit des Verbandes aktiv zu gestalten. Bisher wurde viel Energie in die Gründungsversammlung gesteckt – das hat rund 8 Monate harte und hauptsächlich ehrenamtliche Arbeit gekostet. In nächster Zeit werden sich die neun Fachbereiche weiter organisieren, ihre zukünftigen Tätigkeiten priorisieren und aktiv angehen. Das wird aber nicht an Schreibtischen und hinter versteckten Türen passieren: Auf verschiedenen Veranstaltungen wird der DeFAF dabei sein und wir freuen uns über aktive Mitarbeit!

Aktuelles zur Agroforstwirtschaft in Deutschland

Mit den Folgen der Dürre umgehen

Die Trockenheit setzt den Landschaften zu, in Brandenburg zeigt sich dies nicht nur durch Waldbrände, sondern auch durch staubige Felder und Sandstürme. In Zukunft werden die Sommer voraussichtlich weiterhin trocken bleiben. Wie Landwirte mit dieser Situation langfristig umgehen können und welche Rolle Bäume dabei spielen, wird unter anderem von der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde sowie von der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg erforscht. Auf der Seite des Spiegels finden Sie einen [Beitrag mit Landwirt Domin](#) zu seinen Gründen, mehr Bäume auf seinem Land zu integrieren.

Bodenschutz mit Agroforstsystemen

Inwiefern Agroforstwirtschaft sich auf bodenökologischen Eigenschaften verschiedener Standorte auswirken kann, untersucht das SIGNAL-Projekt an der Georg-August-Universität Göttingen. Insgesamt zehn Unterprojekte widmen sich Themen wie Nährstoffeffizienz, Baum-Grasland-Interaktionen sowie der Qualität der Biomasse. An sechs Standorten werden dafür Langzeituntersuchungen durchgeführt. Weitere Informationen zum Hintergrund des Projektes und den bisherigen Ergebnissen finden Sie auf der [Projektseite von SIGNAL](#).

Nutzung von Holz aus Wallhecken in Schleswig-Holstein

Als Element der traditionellen Kulturlandschaften spielen Baum- und Strauchhecken, sogenannte Wallhecken oder Knicks, in Schleswig-Holstein eine große Rolle und bieten neben Holz als Ressource viele weitere Vorteile. Da dieses Landnutzungssystem aber auch viel Arbeit für die Landnutzer bedeutet, stellen die Pflege und der Erhalt von Wallhecken eine Herausforderung dar. Im Rahmen von EIP-Agri (Europäische Innovationspartnerschaften Landwirtschaftliche Produktion und Nachhaltigkeit) werden praxisnah Methoden untersucht, um den potenziellen Holzertrag aus Wallhecken ohne direkten Eingriff zu ermitteln. Auf der [Internetseite des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft](#) finden Sie dazu weitere Informationen.

Aktuelles zur Agroforstwirtschaft weltweit

Weltweiter Agroforstkongress in Montpellier, Frankreich

Vom 20.-24. Mai 2019 fand in Montpellier der 4. Weltkongress zur Agroforstwirtschaft statt. Über 1.200 Experten aus mehr als 100 Ländern tauschten neueste Erkenntnisse im weiten Gebiet der Agroforstwirtschaft aus. Während die Agroforstwirtschaft früher vor allem ein Thema in Südamerika, Afrika und Asien waren, haben die große Teilnehmerzahl aus Europa und die vielen Projekte vor Ort gezeigt, dass auch hier die Relevanz der Agroforstwirtschaft zunehmend anerkannt wird. Unter den Teilnehmern waren auch einige Mitglieder des DeFAF, die die in Deutschland stattfindenden Arbeiten und Projekte vorstellten und sich von den zahllosen Ideen inspirieren ließen, um die Agroforstwirtschaft zukünftig auch in Deutschland weiter voranzutreiben. Weitere Informationen zum Programm, Beiträgen und Ergebnissen des Kongresses wie der Montpellier Erklärung finden Sie auf der [offiziellen Seite des Kongresses](#) (auf Englisch und Französisch).

Agroforstwirtschaft in Städten – Budapest macht es vor

Dass Agroforstwirtschaft nicht nur auf ländliche Räume beschränkt ist, wollen Forscher von der Szent Istvan Universität in Budapest mit einem Waldgarten-Experiment beweisen. Mit Unterstützung von öffentlichen Trägern konnte ein ehemals brachliegendes Gelände direkt in Budapest ausgewählt werden, auf dem in den nächsten Jahren ein essbarer Waldgarten entstehen soll. Weitere Informationen zu der Meldung finden Sie auf dem [Blog Postwachstum des IÖW](#).



Im Porträt – Dr. Christian Böhm

Interview

Wie kam es zur Idee, einen Fachverband für Agroforstwirtschaft zu gründen?

CB: Die Idee ist in der Innovationsgruppe AUFWERTEN entstanden, einem vom BMBF geförderten Forschungsprojekt, welches sich intensiv mit den Voraussetzungen für eine verstärkte Umsetzung von Agroforstsystemen in der landwirtschaftlichen Praxis befasste. Im Zuge der Projektarbeit wurde einmal mehr deutlich, dass Agroforstsysteme bezüglich Flächenproduktivität, Ressourcenschonung, Klimaresilienz und landwirtschaftlicher Flächenstrukturvielfalt unglaublich vielversprechende Potenziale besitzen. Trotzdem ist das Interesse an dieser Form des Landbaus sowohl seitens der Landwirtschaft, aber vor allem auch seitens der Agrarpolitik in Deutschland recht gering.



Nun hatten wir im Zuge der Forschungsarbeit in AUFWERTEN auch einen besonders starken Fokus auf die Analyse der Ursachen für das geringe Interesse gelegt. Dabei wurde schnell klar, dass die Hürden und Hemmnisse sehr vielfältig sind. Klar wurde aber auch, dass viele Hemmnisse beseitigt oder zumindest gemindert werden können. Zwar gibt es in Deutschland zahlreiche, sehr engagierte Akteure, die sich mit Agroforstwirtschaft befassen und diese auch in die Breite bringen wollen, aber es existiert keine öffentlich wirklich sichtbare Lobby für Agroforstwirtschaft. Und genau hier setzte die Idee der Gründung eines Fachverbandes an. Mit diesem Fachverband möchten wir ein gemeinsames Dach für alle Agroforst-Akteure schaffen, eine zentrale Ansprechstation, die Anfragen effizient an entsprechende Experten im Agroforst-Netzwerk weiterleiten kann. Unterstützen möchten wir vor allem auch Landwirte, die den Mut haben, Agroforstsysteme zu etablieren und damit als Landnutzungspioniere mit der ganzen Bandbreite an Hürden konfrontiert sind. Natürlich soll der DeFAF auch Lobbyarbeit betreiben und das Thema Agroforstwirtschaft noch stärker in die Politik tragen.

Wo sehen Sie Stärken des Verbandes und welche Herausforderungen könnten auf Sie zukommen?

CB: Die wesentliche Stärke des DeFAF ist dessen vielfältige Expertise und ideelle Schlagkraft. Schon jetzt sind Menschen mit unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen im DeFAF vereinigt. Viele von ihnen sind auf ihrem Fachgebiet ausgewiesene Experten. Dieses mannigfaltige Wissen können wir für die Interessen der Agroforstwirtschaft wunderbar nutzen. Dafür soll durch die Schaffung unterschiedlicher Fachbereiche eine effiziente und tiefgründige Befassung mit den verschiedenen Themenbereichen gewährleistet werden. Eine weitere Stärke des DeFAF sehe ich auch in der „Verbandsneutralität“. Ich meine hiermit vor allem die Tatsache, dass das Thema Agroforstwirtschaft sowohl Interessen der Landwirtschaft als auch des Naturschutzes widerspiegelt und wir dementsprechend sowohl mit den landwirtschaftlichen als auch mit den Umweltverbänden zusammenarbeiten möchten. Und genau in dieser Zusammenarbeit, in der gemeinsamen Findung von Kompromissen und Lösungen, sehe ich ein großes Potenzial für die Gestaltung einer auf Profitabilität und Nachhaltigkeit gleichermaßen ausgerichteten Landwirtschaft.

Natürlich mache ich mir nichts vor. Der DeFAF ist gerade gegründet und trotz des großen Engagements wird es ein großes Stück Arbeit bedeuten, sich bei entsprechenden Stellen Gehör zu verschaffen. Derzeit läuft die Verbandsarbeit auf einer Art ehrenamtliche Netzwerkbasis. Um einflussreicher zu werden, benötigen wir früher oder später feste Verbandsmitarbeiter, etwa für die Öffentlichkeitsarbeit in einer DeFAF-Geschäftsstelle. Auch dieses Ziel birgt ein hohes Herausforderungspotenzial. Aber Herausforderungen regen auch zur Kreativität und Enthusiasmus an, und so sehe ich in den zu meisternden Herausforderungen eine klare Stärke unseres Verbandes.

Die Land- und Forstwirtschaft haben in Deutschland starke Lobbyverbände. Wo sehen Sie die Schnittstelle, an der der DeFAF ansetzen und wirken kann?

CB: Wie schon erwähnt, eignen sich Agroforstsysteme u.a. auch als Kompromisslösung für die Interessen der Landwirtschaft und des Natur- und Umweltschutzes. Bezüglich der Landwirtschaft sollten wir immer wieder klar herausstellen, dass wir mit Agroforstsystemen ein pflanzenbauliches Werkzeug im Angebot haben, welches per se viele Vorteile für den Landwirt und seine Wirtschaftsflächen bereitstellt. Dass die Landwirtschaft, so wie sie derzeit in weiten Teilen Deutschlands betrieben wird, nicht wirklich zukunftsfähig ist und sich ändern muss, ist mittlerweile auch vielen Vertretern der Landwirtschaftsverbände klar. Ein wichtiger Punkt stellt in diesem Zusammenhang auch die absehbaren Änderungen der EU-Agrarförderpolitik dar. Ich denke, wir sollten den Landwirtschaftsverbänden vermitteln, dass wir nicht gegen, sondern für die Landwirtschaft sind, also für eine vielfältige Kulturlandschaft, in der sie ihre Nutzfläche beibehalten, ihre Flächenproduktivität bei geringerem Ressourceneinsatz erhöhen und auch die Akzeptanz in großen Teilen der Bevölkerung steigern können. Natürlich haben die meisten Landwirte dies noch nicht erkannt, aber hier setzt genau eine zentrale Aufgabe des DeFAF an, nämlich Informations- und Aufklärungsarbeit zu leisten.

In Bezug zu Umwelt- und Naturschutzverbänden erscheint es mir wichtig, noch mehr Fakten zu sammeln und bereitzustellen, die belegen, dass die biologische Vielfalt durch den Strukturreichtum und die geschaffenen „Ruhezonen“, welche infolge der Anlage eines Agroforstsystems entstehen, profitiert. Nach meinen Erfahrungen sind viele Gegenargumente, die von Vertretern der Verbände vorgebracht werden, nicht oder nicht eindeutig mit Fakten belegbar. Agroforstsysteme bieten zahlreiche Möglichkeiten, ökologisch wertvolle Elemente wie Blühstreifen zu integrieren. Auch dieses Potenzial sollte der DeFAF gegenüber den Vertretern des Umwelt- und Naturschutzes deutlich herausstellen. Letztlich haben sowohl die meisten Landwirte als auch Naturschutzakteure noch nie selbst in einem Agroforstsystem (Streuobstbestände seien hierbei einmal ausgenommen) gestanden. Ich bin überzeugt davon, dass durch den bewussten Besuch eines Agroforstsystems zahlreiche Zweifel und Bedenken zerstreut werden. Daher sollte der DeFAF nicht nur dafür sorgen, dass weitere Agroforstflächen angelegt werden, sondern auch Exkursionen zu diesen Flächen anbieten.

Wie wird sich der Verband in Zukunft finanzieren?

CB: Derzeit wird die Verbandsarbeit durch ehrenamtliches Engagement bewerkstelligt und durch die entsprechenden Mitgliedsbeiträge finanziert. Wichtig für die Zukunft ist, wie schon erwähnt, die Einrichtung einer zentralen Geschäftsstelle. Um dies zu ermöglichen sind wir bestrebt, dass der DeFAF

Partner in Forschungsprojekten wird und dort gezielt Aufgaben im Sinne der Verbandsziele bearbeitet. Ferner erhoffen wir uns Unterstützung durch Stiftungen und Unternehmen, welche die Ziele des DeFAF fördern möchten. Nicht zuletzt sehen wir auch potenzielle Möglichkeiten, Finanzmittel der öffentlichen Hand zu akquirieren, beispielsweise im Zuge des Strukturwandels der Braunkohleregionen, da wir dort auch Potenziale durch Agroforstwirtschaft sehen.

Die Gründung ist nun erreicht. Was sind im ersten Jahr die wichtigsten Ziele?

CB: Zunächst sind noch zahlreiche Formalitäten zu erledigen, bis der DeFAF tatsächlich als gemeinnütziger, eingetragener Verein bestätigt ist. In den Fachbereichen sind die Arbeitsweisen und Arbeitsinhalte zu diskutieren und konkrete Aufgaben zu formulieren. Wenn der Start geschafft ist, möchten wir mit diversen Landwirtschafts-, Umwelt- und Naturschutzverbänden noch intensiver in Kontakt treten. Als ganz besonders wichtig sehe ich den Ausbau der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit an.

Vor dem Hintergrund der anstehenden GAP-Reform möchten wir das Thema Agroforstwirtschaft in die politischen Strategien und Entscheidungsprozesse einbringen. Besonders auf Länderebene wollen wir das Thema Agroforstwirtschaft stärker voranbringen, um eine Implementierung in das Agrarförderrecht zu erreichen. In der Praxis sind wir bestrebt, Landwirte, die gewillt sind, Agroforstflächen anzulegen, gezielt zu unterstützen und zu ermutigen. Das Aufgabenspektrum ist hierbei vielfältig und individuell stark differierend. Zu Gute kommt uns da die große Bandbreite an Expertise, über die der DeFAF schon jetzt verfügt. Ein wichtiger Baustein der unmittelbar anstehenden Aufgaben wird auch die Akquirierung von Projekten sein und hiermit verbunden ggf. die Etablierung einer DeFAF-Geschäftsstelle. Es gibt also viel zu tun. Machen Sie gerne mit und unterstützen Sie den DeFAF – es lohnt sich!

Dr. Christian Böhm, Forstwissenschaftler, Fachgebiet für Bodenschutz und Rekultivierung. BTU Cottbus-Senftenberg, Konrad-Wachsmann-Allee 6 03046 Cottbus

Termine in Deutschland

- | | |
|----------------|---|
| 10.-12.09.2019 | 62. Tagung der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften e.V.
Berlin |
| 20.-22.09.2019 | Seminar „Essbare Waldgärten gestalten“
Kreßberg, Baden-Württemberg |
| 25.-27.09.2019 | 59. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des
Landbaues e.V. (GEWISOLA)
Braunschweig, Niedersachsen |
| 27.-28.09.2019 | 18. Fachkongress Holzenergie
Würzburg, Bayern |
| 10.-11.10.2019 | 7. Forum Agroforstsysteme: Blick auf's Ganze!
Weihenstephan, Bayern |

Termine in der Welt

16.-17.09.2019	4. Europäische Konferenz für Land- und Gartenbauwirtschaft Amsterdam, Niederlande
24.-25.09.2019	Internationale Konferenz für Nachhaltige Entwicklung New York, USA

Aktiv werden beim DeFAF!

Agroforstwirtschaft ist vielfältig – und so lebt auch der DeFAF von der Vielfalt seiner Mitglieder und Unterstützer. Eines unserer Ziele ist es, die verschiedenen Akteure mit Interesse an der Agroforstwirtschaft an einen Tisch zu bringen und zu vernetzen. Nur so können wir dieses nachhaltige Landbausystem in Deutschland erfolgreich befördern. Die nachhaltige Nutzung unserer Landschaften geht uns alle an und wir sind auf eine zukunftsfähige Landwirtschaft angewiesen. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen und damit die Arbeit des DeFAF mitgestalten möchten, noch mehr natürlich, wenn Sie dafür auch Mitglied werden. Die Möglichkeiten die Arbeit des Verbandes zu unterstützen sind vielfältig. Informieren Sie sich auf unserer Webseite über eine Mitgliedschaft im Verband – [in der Beitragsordnung](#) finden Sie alle Informationen dazu.

Wollen Sie vielleicht einen Beitrag schreiben?

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen, Ihre Erfahrungsberichte und einen lebendigen Austausch zu Themen rund um Agroforstwirtschaft. Der Infobrief erscheint voraussichtlich 4 pro Jahr.

Impressum

V.i.d.S.P. Redaktion: Julia Günzel, Sabine Wedemeyer

Herausgeber: DeFAF e.V., BTU Cottbus-Senftenberg, Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung
Konrad-Wachsmann-Allee 6, 03046 Cottbus

Bestellung: Den DeFAF-Infobrief erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie sich unter info@defaf.de anmelden.

Falls Sie die Zusendung nicht mehr wünschen oder Änderungen in Ihren Kontaktdaten vornehmen möchten, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht an info@defaf.de

Bildnachweise: S.1 C. Morhart; S.4 C. Böhm

Haftungsausschluss

Copyright © 2019 DeFAF. Dieses Dokument und alle darin enthaltenen Informationen sind Eigentum des Deutschen Fachverbandes Agroforstwirtschaft. Die Informationen dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Obwohl wir bei der Zusammenstellung dieses Newsletters größte Sorgfalt walten lassen, übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Autoren.